

## Erfahrungsbericht

PJ Tertial: Innere Medizin am Salzkammergut-Klinikum Bad Ischl, Österreich

### Vorbereitung

Um einen Teil seines PJ in Österreich zu verbringen, muss man sich zunächst direkt bei den Krankenhäusern selbst um einen Platz kümmern. Welche Krankenhäuser in Frage kommen, findet man auf der PJ-Liste (Ausland) des LPA ([https://www.brd.nrw.de/gesundheit\\_soziales/LPA-PJ/pdf-PJ/PJ-Ausland-Gesamtliste.pdf](https://www.brd.nrw.de/gesundheit_soziales/LPA-PJ/pdf-PJ/PJ-Ausland-Gesamtliste.pdf)). Die Bewerbung für den PJ-Platz haben wir an Frau Regina Seifert geschickt (Aktuelle Ansprechpartner unter: <https://www.ooeg.at/bildung/ausbildung-medizin/klinisch-praktisches-jahr>). Diese ist für die PJ'ler am Salzkammergut-Klinikum Bad Ischl und Gmunden zuständig und antwortet in der Regel sehr schnell auf E-Mails. Nachdem wir ein Datenblatt und einen Fragebogen zu unserem Impfstatus ausgefüllt hatten, bekamen wir dann die endgültige Zusage.

Danach lief der Rest der Bewerbung über das ZibMed. Das Salzkammergut-Klinikum Bad Ischl ist Lehrkrankenhaus der Uni Wien und der Uni Graz. Da die Uni Wien eine Partneruni der Uni Köln ist, haben wir uns für die Uni Wien entschieden. Nachdem man die Bewerbungsmappe für das Erasmus Stipendium und die Zusage des Krankenhauses beim ZibMed abgegeben hat, leiten diese die Bewerbung an die Uni Wien weiter. Nach einiger Zeit erhält man dann eine E-Mail von der Uni Wien, in der ein Link zur Anmeldung enthalten ist. Ansprechpartnerin der Uni Wien ist Frau Marti vom International Office. Auch diese ist sehr freundlich und antwortet schnell auf alle E-Mails ([exchange-incomings@meduniwien.ac.at](mailto:exchange-incomings@meduniwien.ac.at)). Der Semesterbeitrag der Med. Uni Wien beträgt etwa 20 Euro. Man überweist diesen kurz vor dem Aufenthalt und ist dann offiziell eingeschrieben.

Über die Uni Wien erhält man dann auch automatisch eine Unfall- und Haftpflichtversicherung, die laut Flyer alle Schäden abdeckt, die im Rahmen des Studiums entstehen können. Außerdem ist man in Oberösterreich als PJ'ler krankenversichert. Für die Krankenversicherung gibt man von seinen 650 Euro Gehalt monatlich etwa 90 Euro Sozialversicherungsabgaben ab und bekommt nach ein paar Wochen auch eine Krankenversicherungskarte zugeschickt.

## Impfungen

Im Rahmen der Bewerbung muss man einen Impfnachweis ausfüllen. Dabei wird nach Impfungen gegen Masern, Windpocken (oder durchgemachte Erkrankung) und Hepatitis B gefragt. Außerdem empfiehlt es sich für ein PJ-Tertial im Sommer, sich FSME impfen zu lassen (3 Impfungen).

## Wohnen

Als PJ'ler kann man im Schülerwohnheim der Pflegeschule wohnen. Dieses befindet sich direkt neben dem Krankenhaus und ist erst vor kurzem renoviert worden. Es gibt Einzelzimmer (125 Euro/Monat), Kleinwohnungen (= Zimmer mit eigener Küche, ca. 175 Euro/Monat) und Doppelzimmer (ca. 70 Euro/Monat). Jedes Zimmer hat ein eigenes Bad und einen eigenen Kühlschrank. Wenn man keine Kleinwohnung hat, teilt man sich die Küche mit etwa 10 anderen Zimmern auf dem gleichen Stockwerk. Die Zimmer werden einmal in der Woche geputzt und es werden neue Handtücher verteilt. Bettwäsche bekommt man ebenfalls von der Klinik (etwa 1x im Monat). Die Küche ist allerdings nicht besonders gut ausgestattet – man sollte eigene Töpfe, Teller und Geschirr einpacken. Den Ansprechpartner für die Zimmervergabe gibt Frau Seifert weiter.

## Fortbewegung und Anreise

Wir sind zu dritt mit einem Auto angereist. Theoretisch kann man jedoch auch nach Salzburg fliegen und von dort mit der Bahn nach Bad Ischl weiterreisen oder die gesamte Strecke mit der Bahn zurücklegen. Man muss jedoch sagen, dass es im Salzkammergut von Vorteil ist ein eigenes Auto zu besitzen. Die öffentlichen Busse fahren meist 1 oder 2 stündlich und am Wochenende noch deutlich seltener. Möchte man wandern oder an einem der vielen Seen baden gehen, ist man mit einem eigenen Auto sehr viel leichter am Ziel.

## Klinikalltag

Ich habe mein PJ Tertial auf der Internen Abteilung des Klinikums verbracht. Als PJ'ler ist man den österreichischen KPJ'lern (es heißt dort Klinisch Praktisches Jahr) vollkommen gleichgestellt. Die KPJ'ler, die Ärzte in Basisausbildung (für 9 Monate nach dem PJ gibt es eine Basisausbildung) und die Turnusärzte (Weiterbildung Allgemeinmedizin), sind zusammen mit einer Oberärztin vorrangig in der Akutaufnahme eingeteilt. Dort nimmt man Patienten auf, schreibt die Kurve vor, erhebt Anamnesen, ordnet Untersuchungen an und untersucht die Patienten körperlich. Danach übergibt man die Patienten an den Stationsarzt. Außerdem darf man mit auf Visiten gehen und sich in verschiedene Ambulanzen setzen. Der Lernerfolg hängt dabei stark vom jeweiligen Oberarzt ab. Nach einiger Zeit hat man aber schnell raus, wer gerne erklärt und wer nicht. Auch bei Echokardiographien, Ergometrien oder Punktionen darf man zuschauen und wenn man Glück hat auch mal selbst etwas durchführen. Das ist allerdings leider sehr selten der Fall. Von den Stationen wird man für Blutabnahmen und Zugänge angerufen, die die Pflege nicht geschafft hat. Arbeitsbeginn ist um 8 Uhr mit der Frühbesprechung und um 15 Uhr durften wir KPJ'ler immer gehen. Dadurch dass das Krankenhaus sehr klein ist, muss man sagen, dass man sicher nicht die ausgefallensten internistischen Krankheitsbilder kennenlernt. Die Klassiker wie Herzinfarkte, hypertensive Krisen, Schwindel, Sepsis.... und auch Schlaganfälle (es gibt keine eigene Neuro), bekommt man dafür umso öfter zu sehen.

Neben der normalen Arbeit im Krankenhaus besteht für alle KPJ'ler die Möglichkeit OP-Bereitschaftsdienste zu machen. Über eine Whats-App Gruppe (am besten bittet man einen Turnusarzt oder anderen KPJ'ler darum zur Gruppe hinzugefügt zu werden) werden die Dienste verteilt. Man gibt seine Handynummer an und kann an einem Wochentag zwischen 15:30 Uhr und 7:30 Uhr angerufen werden, um im OP zu assistieren. Am Wochenende dauert der Dienst von 8 Uhr bis 8 Uhr. Für einen Wochentag bekommt man ca. 50 Euro und für einen Sa oder So etwa 100 Euro. Das Geld bekommt man auch, wenn man nicht angerufen wird. Nach unseren Erfahrungen wird man im Schnitt jeden 4. Dienst angerufen.

## Freizeit

Das Salzkammergut ist wunderschön. Es gibt über 70 Seen und die Berge laden zum Wandern und Fahrrad fahren ein. Bad Ischl selbst ist eine schöne Kleinstadt mit ca. 12.000 Einwohnern. Es empfiehlt sich einmal im berühmten Cafe Zauner an der Traun ein Stück Kuchen zu essen und während des jährlichen Lehar Festivals eine Operette zu besuchen (Studenten unter 26 zahlen den halben Preis). Auch ein Besuch auf dem Siriuskogel (10 Minuten vom Krankenhaus zu Fuß) ist sehr zu empfehlen. Von dort hat man einen schönen Blick auf Bad Ischl und das Essen ist super. Wandern kann man fast überall und auch Klettersteige gibt es in der Region zu genüge. Kostenlos baden und parken kann man unter anderem: in Unterach am Attersee (25 Min entfernt), am Strandbad in Untersee am Hallstätter See (20 Min entfernt), an den Langbathseen und an den Gosauseen. Außerdem gibt es ein Freibad in Bad Ischl und hinter dem Parkplatz des Freibads kann man, wenn man der Ischl ein Stück flußaufwärts folgt, auch in dieser sehr gut planschen.

Besonders empfehlen kann ich allen wanderfreudigen PJ'lern die Wanderung zum Gasslkogel und den Besuch der Gassl-Tropfsteinhöhle, den Klettersteig zur Drachwand beim Mondsee (B/C), eine Übernachtung in der Gmundener Hütte am Traunstein, eine Rundwanderung auf der Katrin (dem Hausberg von Bad Ischl, vergünstigte Saisonkarten für die Katrin-Seilbahn auf dem Weinfest im Mai erhältlich) und die Überschreitung der Hohen Schrott.

## Nach dem Aufenthalt

Nach der Unterschrift durch den zuständigen Oberarzt, muss die PJ Bescheinigung noch an die Uni Wien geschickt werden. Die Uni Wien unterschreibt nur ihre eigenen Äquivalenzbescheinigungen, die man auf deren Homepage findet. Sie entsprechen eins zu eins den deutschen PJ Bescheinigungen und werden vom LPA anerkannt.



Der Attersee



Die Traun in Bad Ischl

